

eures Haares vollständig beendigt habt. Ihr würdet sonst in der Beweglichkeit der Arme, die für das Aufstecken des Haares erforderlich ist, schwer beeinträchtigt sein, und indem der Zwang der Gliederbewegung auf die inneren Organe empfindlich zurückwirkt, eure Gesundheit schädigen. Ganz besonders aber laßt euch eine Warnung ans Herz legen, die euch wohl schon so manchesmal gepredigt worden ist, die man aber jungen Mädchen nicht oft genug wiederholen kann. Vergeht euch nicht gegen euer jetziges und künftiges Wohl, indem ihr die widersinnige Modeübertreibung zu engen Schnürens mitmacht. Wißt ihr, wie es um die Gesundheit jener Modenärinnen steht, die ihren ganzen armseligen Ehrgeiz darein setzen, mit einer widernatürlichen Wespentaille zu paradiren? Mögen sie auch zur Stunde noch ein leidlich frisches Aussehen zur Schau tragen, an ihren Lungen, ihren Herzen und allen jenen Organen, welche die bedeutsamsten Lebensthätigkeiten zu verrichten haben, nagt bereits der Wurm, der sie einem frühen, qualvollen Siechtum entgegenführt. Freilich kommt ihr mit einem leichthin gefaßten Vorsatze über die tausendfältigen Versuchungen, die euer auf diesem Gebiete harren, noch lange nicht hinweg. Das Sprichwort sagt: „Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.“ In diesem Falle aber sind es einzig und allein die Versucherinnen eures eigenen Geschlechts, vor denen ihr euch zu hüten habt — vor allem die Schneiderinnen, die euch gern zu Kleiderstöcken für die Schautragung ihrer Erzeugnisse herabwürdigen möchten. Da wird dann kesshin behauptet, ohne einen fest einzwängenden, umspannbaren